Werden und Vergehen

Autor(en): **Luchsinger, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 10: **Landschaftsarchitekturen = Architectures de paysage = Landscape architecture**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63649

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Werden und Vergehen

Im Rahmen einer unkonventionellen Schau entlang von mehreren Rundgängen zeigte die Stadt Lausanne in diesem Sommer alternative gärtnerische Raumgestaltungen, deren thematisches Schwergewicht auf den Aspekt der Veränderung gelegt wurde. Wohl nicht zuletzt weil im innerstädtischen Kontext angesiedelt, interpretierten einige der interessantesten Eingriffe den Garten als «architektonische» Aufgabe.

■ Cet été, dans le cadre d'une présentation inhabituelle, le long de plusieurs circuits, la Ville de Lausanne a montré des conceptions de jardin alternatives dont le centre de gravité thématique était placé sous le signe de l'évolution. Sans doute parce qu'elles étaient implantées dans le contexte du centre urbain, quelques-unes des interventions les plus intéressantes interprétaient le jardin comme une tâche «architecturale».

■ Within the framework of an unconventional show along several itineraries, the city of Lausanne this summer was the scene of alternative garden designs focused on the aspect of change. Due partly to their inner city context, the authors of some of the interesting interventions interpreted the garden as "architectural" themes.



«Le paradis du Flon»
Projektverfasser: Sandra Ryffel-Künzler, Thomas Ryffel, Uster; Clea C. Gross, Zürich, Carlos Matter, Zürich

Ein unzugänglicher, aber gut sichtbarer Garten Eden innerhalb von kürbisüberwuchertem Weidenwerk
■ Un jardin d'Eden inaccessible mais bien visible au milieu d'une treille couverte de citrouilles
■ An inaccessible but well visible Garden of Eden surrounded by a trellis work overgrown by gourds

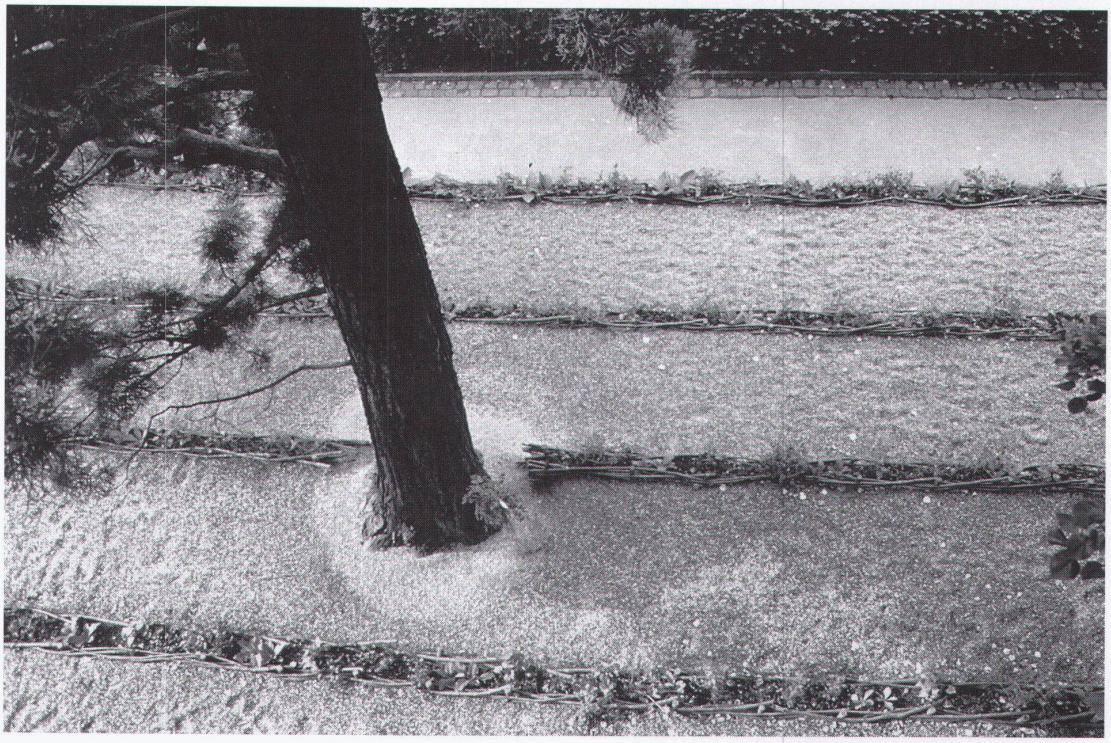
Eine Reihe von mehr oder weniger zusammenhängenden Freiräumen, verteilt auf die Altstadt und die Quartiere Montbenon, Villamont und Ouchy, wurden für die experimentellen, temporären Neugestaltungen ausgewählt. Manche dieser Freiräume waren bis anhin Sekundärgrün oder kaum beachtete Restflächen, beispielsweise der dreieckige Spickel zwischen Derrière-Bourg und Vinet, die Wiesenborde entlang der Metro nach Ouchy oder die vernachlässigte Grünanlage der Promenade Schnetzler. Andere Schauplätze liegen prominent, exponiert, wie die Esplanade de Montbenon mit ihrem einmaligen Weitblick auf den Genfersee, oder sind ganz und gar «unlandschaftlich», so etwa eine Dachfläche im Industriequartier Flon, auf der Weidengeflechte einen quasi unzugänglichen «Garten Eden» umschliessen, aus dem im Laufe der Zeit üppige Kürbispflanzen wuchern.

Tatsächlich präsentieren sich die Schauplätze von «lausanne jardins '97» ziemlich heterogen, ohne «dogmatischen» inhaltlichen Zusammenhalt. Von sehr poetisch-abstrakten, fast nicht mehr gärtnerischen Kompositionen bis hin zu sehr topografisch und architektonisch geprägten Interventionen spannt sich der Bogen dieser als temporäre Ausstellung gedachten, in Einzelfällen vielleicht auch länger andauernden Gartenausstellung. Solche Seitwärtsbewegungen in der thematischen Ausrichtung kommen vielleicht nicht von ungefähr, angesichts eines aktuell – zumindest von aussen gesehen – eher vagen theoretisch-konzeptionellen Bewusstseins der Disziplin der Landschaftsgestaltung. Und gerade die Konfrontation «architektonisch» angelegter Konstellationen mit pflanzlichen Entwicklungs- und Veränderungsprozessen – «jardins faisants», «werdende Gärten» – produzierte die spannendsten und auch witzigsten Entwürfe.

«Faim» von Emmanuelle Bonnemaison, Olivier Estoppey und Stéphanie Perrochet kehrt das Verhältnis von flächiger Pflanzung und gebauter Einzäunung um, indem niedrige Hecken – beinahe eine Karikatur – aus geflochtenen Weidenfaschinen «Pflanzterrassen» aus Altglaskies bilden. Das Ganze scheint in seiner Massstäblichkeit die wuchernden

«Faim»
Projektverfasser: Emmanuelle Bonnemaison, Lausanne; Olivier Estoppey, Ollon; Stéphanie Perrochet, Molondin

Geflochtene horizontale, bepflanzte Faschinen mit dazwischenliegenden Glassplitterbeeten kontrastieren die vorhandenen hochstämmigen Bäume.
■ Un entrelacs de fascines horizontales plantées alternant avec des massifs semés d'éclats de verre contraste avec les arbres existantes.
■ Horizontal, interwoven and planted fascines with intermediate beds of glass splinters form a contrast with the existing tall trees.

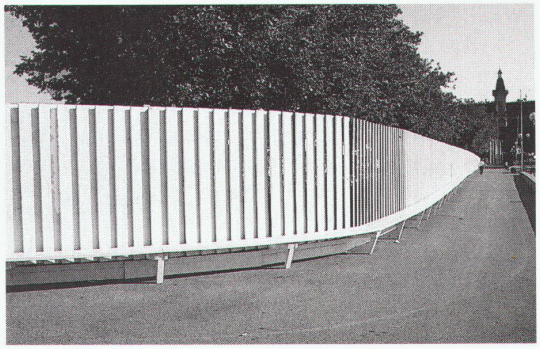


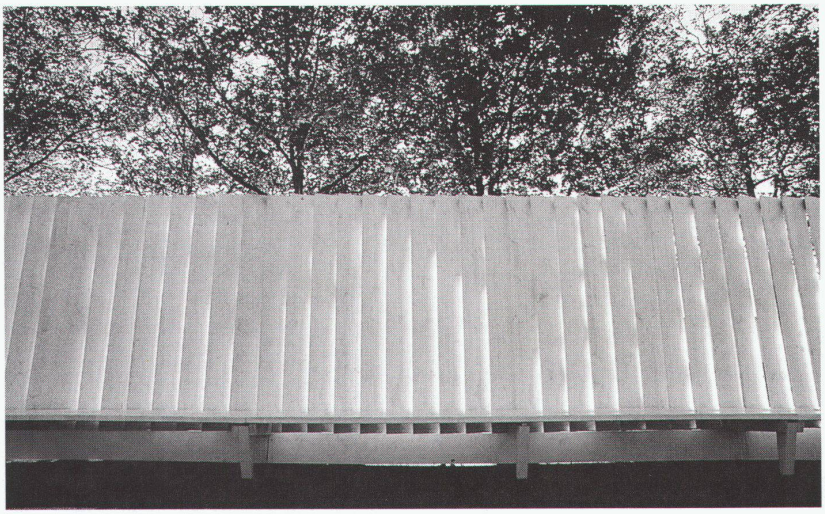
«La Jangada»
Projektverfasser: Jean-Jacques Borgeaud, Lausanne; Jacques Droz, Lausanne; Christian Junker, Lausanne

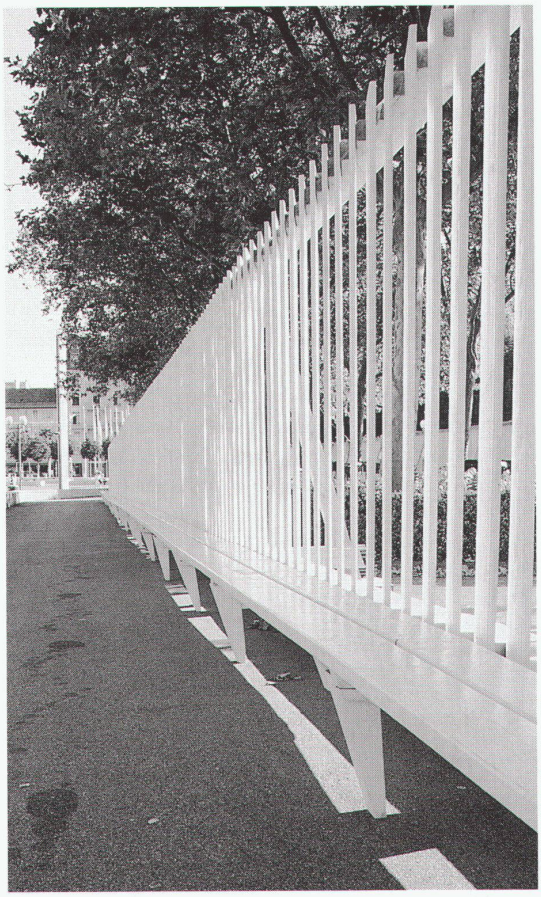
Thema des schwimmenden Gartens in Form einer einseitig durchsichtigen Einzäunung einer üppigen Vegetation

■ Thème du jardin flottant sous la forme d'une végétation luxuriante cernée d'une clôture transparente d'un côté

■ The theme of the swimming garden in the form of the enclosure of luxuriant vegetation by fencing which can be seen through on one side







Kräfte der bepflanzten Faschinen zurückhalten zu wollen, während in den terrassenförmigen Beeten, ausser den bereits vorhandenen hochstämmigen Bäumen, überhaupt nichts wächst. Kalkuliert Künstliches und unberechenbar Natürliches sind hier in eine geometrisch-topografisch zwar streng formulierte, inhaltlich aber trotzdem frei umgesetzte Gegensätzlichkeit eingebunden. Thematisch eng verwandt sind die «Weidenkammern» auf der Esplanade de Montbenon, ein Entwurf des Conservatoire International des Parcs et Jardins et du Paysage, Chaumont-sur-Loire, zusammen mit Eric Ossart, nur dass hier der «lebende» Zaun eine ebenso lebendige Vegetation einschliesst.

«La Jangada» an den Gestaden von Ouchy von Jean-Jacques Borgeaud, Jacques Droz und Christian Junker greift in Anlehnung an archetypische Figuren wie beispielsweise Holzflösse auf den alten Traum des «transportablen Gartens» zurück, des Grüns, das vom Ufer weggerissen und an einem unbekannten Ort deponiert wird. Thema von «La Jangada» ist mit anderen Worten der ständige Austausch von Kulturen mittels pflanzlicher Arten: der Eingriff zeigt eine umzäunte, je nach Blickrichtung unterschiedlich einsehbare, mit diversen Spezies bestückte «Arche Noah».

«Launischer Sommer» schliesslich von Maria und Bernard Zurbuchen-Henz, Sarah Nedir und Ursula Schmocker-Willi transponiert den Garten buchstäblich in die dritte Dimension. Fünfzehn würfelförmige Metallgerüste nehmen je unterschiedliche Vegetationen und auch tote Materien – Mineralien – auf. Sie sind wie Baublöcke angeordnet, das heisst sie sollen städtische Räume suggerieren, in einem Massstab allerdings, der bereits häuslich-intim erscheint. Diese thematisch ins Zentrum gestellte Unmittelbarkeit der Erfahrung von Pflanzen, Steinen, gebauten Konturen, Oberflächen und – mittels witziger Verfremdungen wie etwa einem Sofa aus Grünpflanzen – doppelbödiger Annäherung von natürlichen und künstlichen Formen ist in ständiger Veränderung begriffen. Genau hier liegt die Spannung. Die verschiedenen Spezies und Materialien werden einerseits durch ihre Veränderung, anderseits aber auch durch die Konstruktion ihrer Einrahmung und durch ihre unterschiedliche Trägheit

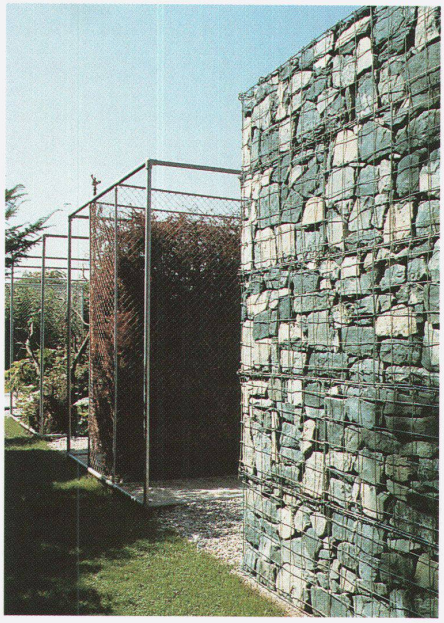


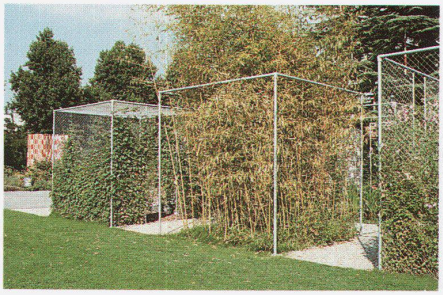
«Les chambres de saules»
Projektverfasser: Conservatoire International des Parcs et Jardins du Paysage de Chaumont-sur-Loire, Eric Ossart

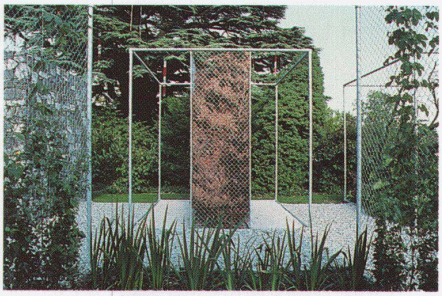
«Grüne Kammern» mit vielfältigen Wiesenblumen sind durch Korbweiden, die im Laufe des Sommers immer korpulenter werden und ihre Durchlässigkeit verändern, umzäunt.

■ Des haies de saules toujours plus épaisses avec la croissance estivale entourent, en modifiant leur transparence, des «chambres vertes» contenant une grande variété de fleurs des prés.

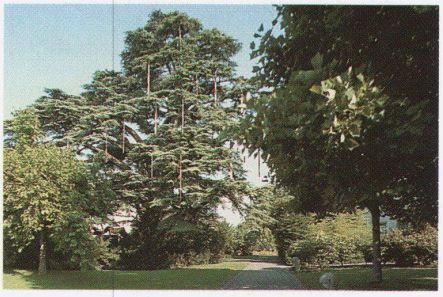
■ "Green chambers" with a miscellany of meadow flowers are enclosed by osiers which will grow and thicken during the summer and become less permeable.











gegenseitig immer wieder anders wirksam und wahrnehmbar. Die als (Werbe-)Zeichen zu verstehenden rot-weissen Baulatten, die wie Wunderkerzen in einem majestätischen Baum hängen und am Eingang zu schachtelartigen Boxen zusammengefügt sind, kontrastieren auf ihre Weise das Grün – ein eher piktoraler Einfall.

Insgesamt hat «lausanne jardins '97» moderne, zeitgenössische Vorschläge vor Augen geführt, Vorschläge, die zeigen, dass ein Garten nicht unbedingt aus militärisch ausgerichteten Blumen- oder Gemüsereihen bestehen muss. Es ist zu hoffen, dass die Ausstellung auch die Diskussion unter den Fachleuten, im Hinblick auf eine theoretische Plattform, animiert. *C.L.*

«Un été capricieux»
Projektverfasser: Maria und Bernard Zurbuchen-Henz, Lausanne, Mitarbeit: Sarah Nedir, Lausanne; Ursula Schmocker-Willi, Oberrieden

Bepflanzte und «künstlich» konturierte würfelförmige Gerüste, grünes Sofa, Baulatten als «Wunderkerzen»

■ Treillis plantés de forme cubique «artificielle», sofa de verdure, lattes verticales formant «bougies-miracles»

■ Planted and "artificially" contoured, cubed-shaped framework, green sofa and construction laths as "sparklers"